

Liechtensteiner Volksblatt

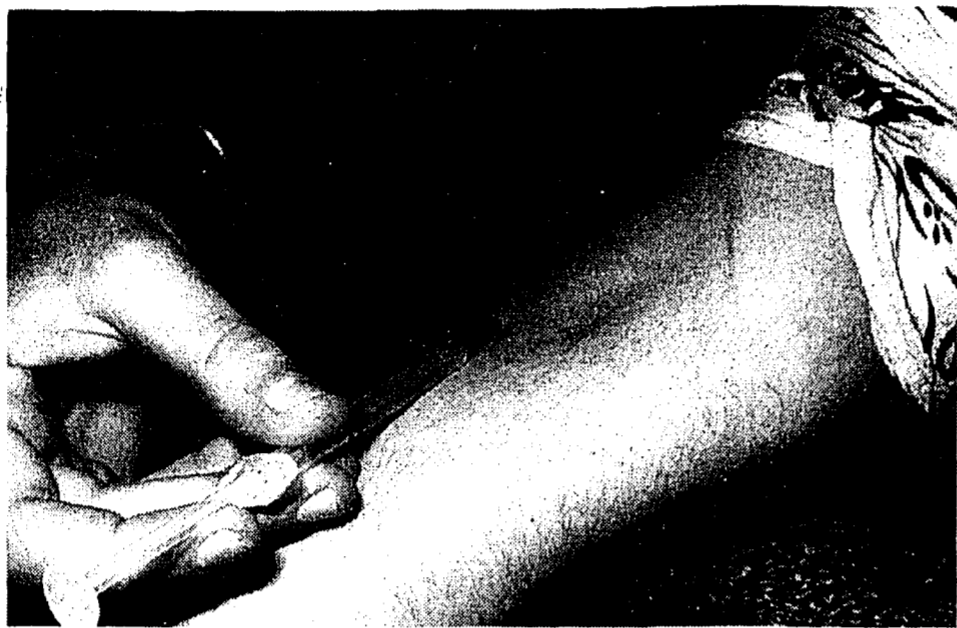
Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Drogenabhängige können ihr Spritzenmaterial nun beim Arzt beziehen

Das abgeänderte Betäubungsmittelgesetz ist am Mittwoch in Kraft getreten – Nach einhelligem Landtagsbeschluss in der Juni-Sitzung

(wan) – Jetzt können Drogenabhängige in unserem Land ihr Spritzenmaterial bei ihrem Arzt beziehen ohne dabei mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten. Nachdem der Landtag in seiner Juni-Sitzung einer dazu notwendigen Änderung im Betäubungsmittelgesetz einhellig seine Zustimmung erteilt hatte, wurde am Mittwoch das diesbezügliche Landesgesetzblatt ausgegeben, womit die Änderung im Gesetz nun in Kraft getreten ist. Dieser für Liechtenstein vor noch nicht allzu langer Zeit undenkbarer Schritt in der Gesetzgebung soll jedoch nach Aussagen der Regierung keineswegs einer Liberalisierung der Drogenpolitik den Weg bereiten, vielmehr wurde bereits in den Debatten immer wieder betont, dass dies einzig und allein als Massnahme gegen die weitere Ausbreitung des Aids-Virus zu verstehen sei. Mit der erlaubten Abgabe von Injektionsmaterial an Süchtige schliesst sich Liechtenstein nun auch der Praxis in den umliegenden Ländern an.

Bis anhin war es Ärzten von Gesetzes wegen untersagt, an Drogensüchtige Injektionsmaterial abzugeben. Das Betäubungsmittelgesetz sah dafür Strafbarkeit im Sinne einer Beihilfe zum Betäubungsmittelkonsum vor. Was zuvor aufgrund des generell restriktiven Kurses in der Drogenpolitik noch undenkbar schien, wurde dann schliesslich vom Landtag unter einhelliger Zustimmung aller Abgeordneten doch möglich gemacht: die nun in Kraft getretene Erleichterung für Abhängige soll ausschliesslich dem Zweck dienen, eine weitere Verbreitung des Aids-Virus etwa durch Spritzenaustausch zu verhindern. Der dafür neugeschaffene



Drogenabhängige können nun auch bei uns ihr Spritzenmaterial auf legale Art und Weise bei ihrem Arzt beziehen. Eine entsprechende Änderung im Betäubungsmittelgesetz trat am Mittwoch in Kraft. (Archivbild)

Artikel 7 Absatz 3 im Betäubungsmittelgesetz heisst: «Zur Vermeidung der Verbreitung epidemischer Krankheiten können Ärzte sterile Instrumente, die auch zur Verabreichung von Betäubungsmitteln geeignet sind, an ihnen bekannte betäubungsmittelabhängige Patienten abgeben. Die Regierung erlässt hierzu durch Verordnung nähere Richtlinien.»

Strenge Kontrolle

Gemäss Auskunft der zuständigen Stellen sollen sich jene Richtlinien in der demnächst zur Ausgabe gelangenden

Verordnung im Rahmen desjenigen bewegen, was die Sanitätskommission der Regierung in ihrem diesbezüglichen Bericht bereits vor einiger Zeit vorgeschlagen hatte. Demnach soll die Spritzenabgabe, wie der zuständige Ressortinhaber für Gesundheit und Soziales Dr. Peter Wolff auch bereits anlässlich der Landtagssitzung vom Juni ausführte, einer strengen Kontrolle unterliegen. So sollen Ärzte nur an ihnen persönlich bekannte Drogenabhängige Spritzenmaterial abgeben dürfen, und die Kontakte, die dabei zwischen Süchtigen und Ärzten entstehen, sollen nach Möglichkeit zur therapeu-

tischen Zwecken, etwa zur Motivation für eine Entzugstherapie genutzt werden. Ebenfalls darf solches Material (jeweils ausreichend für eine Woche) nur gegen Vorweisen eines persönlichen Spritzenausweises abgegeben werden, jede Abgabe wird registriert und am Ende jedes Monats dem Landesphysikus gemeldet. Süchtige ihrerseits müssen beim ersten Bezug eine Depotgebühr von 9 Franken hinterlegen, der Satz Spritzenmaterial kostet sie jeweils einen Franken. Ebenfalls ist vorgesehen, dass neues Material nur gegen Rückgabe der gebrauchten Spritzen abgegeben wird, um so eine fachgerechte Entsorgung zu gewährleisten und gleichzeitig sicherzustellen, dass Spritzen nicht doch an andere Süchtige weitergegeben werden. Nach Auskunft des Rechtsdienstes der Regierung werde die diesbezügliche Verordnung in absehbarer Zeit herausgegeben.

Erfahrungen abwarten

Wie uns Landesphysikus Dr. Oskar Ospelt auf Anfrage erklärte hiesse es zunächst abwarten, ob und wie stark von diesem neuen Angebot in unserem Land Gebrauch gemacht werde. Möglichkeiten zum Erhalt von Spritzenmaterial gebe es auch im benachbarten Ausland – auch für Süchtige aus Liechtenstein – und es werde sich zeigen, ob diese sich in Zukunft hier im Land mit Material versorgen. Erste Aussagen darüber liessen sich wahrscheinlich erst in einigen Monaten machen, so der Landesphysikus. Bis dahin wird sich wahrscheinlich zeigen, wieviele Drogensüchtige den Schritt heraus aus der Anonymität der Stadt hinein in die Arztpraxen unseres Landes wagen.



Olympia heute

Heute beginnen bei den Olympischen Spielen in Barcelona nun endlich auch die mit Spannung erwarteten Leichtathletik-Wettkämpfe. Ein erster Höhepunkt steigt dabei um 19 Uhr, wenn das Finale im Kugelstossen (mit der Schweizer Goldhoffnung Werner Günthör) beginnt. Das liechtensteinische Interesse jedoch konzentriert sich auf Radfahrer Patrick Matt, der um 21 Uhr im Finale des Punktefahrens über 50 km steht. Die wichtigsten Entscheidungen in Kürze:

- 15.30: Schiessen: Herren-KK-Dreistellungskampf
- 18.00: Schwimmen: Damen 200 m Delfin, Herren 200 m Lagen, Damen 50 m Freistil, Herren 1500 m Freistil, Damen 200 m Rücken, Herren 4x100 m Lagen
- 18.55: Leichtathletik: Kugelstossen Herren
- 20.00: Turnen: Herren-Einzel-Zwölfkampf
- 21.00: Rad: Punktefahren 50 km
- 22.15: Judo: Damen bis 56 kg, Herren bis 71 kg.

Die offizielle Eröffnung der LIBA '92 steht unmittelbar bevor

Liechtenstein ist in den nächsten neun Tagen Anziehungspunkt von Philatelisten aus aller Welt – Heute Abend offizielle Eröffnungsfeier

(s.e.) – In den nächsten 9 Tagen steht unser Land im Zeichen der 12. Nationalen Briefmarkenausstellung LIBA '92. Seit mehr als zwei Jahren wird dieses wohl einmalige Ereignis der Liechtenstein-Philatelie vorbereitet. In diesen Tagen sind knapp 1500 Rahmen gestellt worden; 243 Ausstellerinnen und Aussteller machen ihre Exponate bis Sonntag, 9. August 1992, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Bereits heute Abend wird Regierungschef Hans Brunhart im Beisein von rund 250 Gästen aus ganz Europa die Ausstellung im Rahmen einer feierlichen Zeremonie eröffnen.

Das von der Fürstlichen Regierung bestellte Organisationskomitee unter dem Vorsitz von Hugo Meier, Leiter der Postwertzeichenstelle, hat alle Vorkehrungen getroffen, damit die fürstliche Residenz während den ersten Tagen im August zum Eldorado der Briefmarkensammler aufsteigt. Im Verlaufe dieser Woche wurde eifrig am Aufbau der Ausstellung gearbeitet.

Das VOLKSBLATT hat sich dort umgesehen und vermittelt Ihnen im Innern dieser Ausgabe einen Eindruck von den vielfältigen Vorbereitungsaufgaben.

Heute offizielle Eröffnung

Die Eröffnungszeremonie zur morgen beginnenden Grossveranstaltung findet bereits heute Freitag Abend statt. Rund 250 Philatelisten, Freunde und Ehrengäste aus ganz Europa sowie über 40 Medienschaffende werden der Feierstunde beiwohnen und manifestieren so das grosse Interesse welches der, von der fürstlichen Regierung veranstalteten, Ausstel-

lung in der Sammlerwelt entgegengebracht wird.

Die Feier im Festzelt beim Ausstellungsgelände wird nach einem vorgängigen Apéro um 17.00 Uhr mit einem musikalischen Rahmenprogramm eröffnet. Nach einigen Grussworten von Hugo Meier wird Regierungschef Hans Brunhart anschliessend die Festansprache halten und nach Grussbotschaften des stellvertretenden PTT-Generaldirektors Willi Wacker, Bern, und von Jos Wolff, FIP-Koordinator, Luxemburg, die Ausstellung eröffnen. Ein Rundgang durch die Ausstellung mit ausführlicher Präsentation der Exponate beschliesst den offiziellen Teil der Eröffnungsfeier.

Reges Besucherinteresse erwartet

Morgen Samstag öffnen sich um 10.00

Uhr die Tore der alle 10 Jahre stattfindenden Nationalen Liechtensteinischen Briefmarken-Ausstellung für das Publikum; die Besucherzahl wird zweifelsohne wieder in die Tausende gehen. Wie OK-Chef Hugo Meier erst kürzlich in einem VOLKSBLATT-Interview erklärte, habe die LIBA bei früheren Anlässen immer zwischen 25 000 und 30 000 Gäste angezogen.

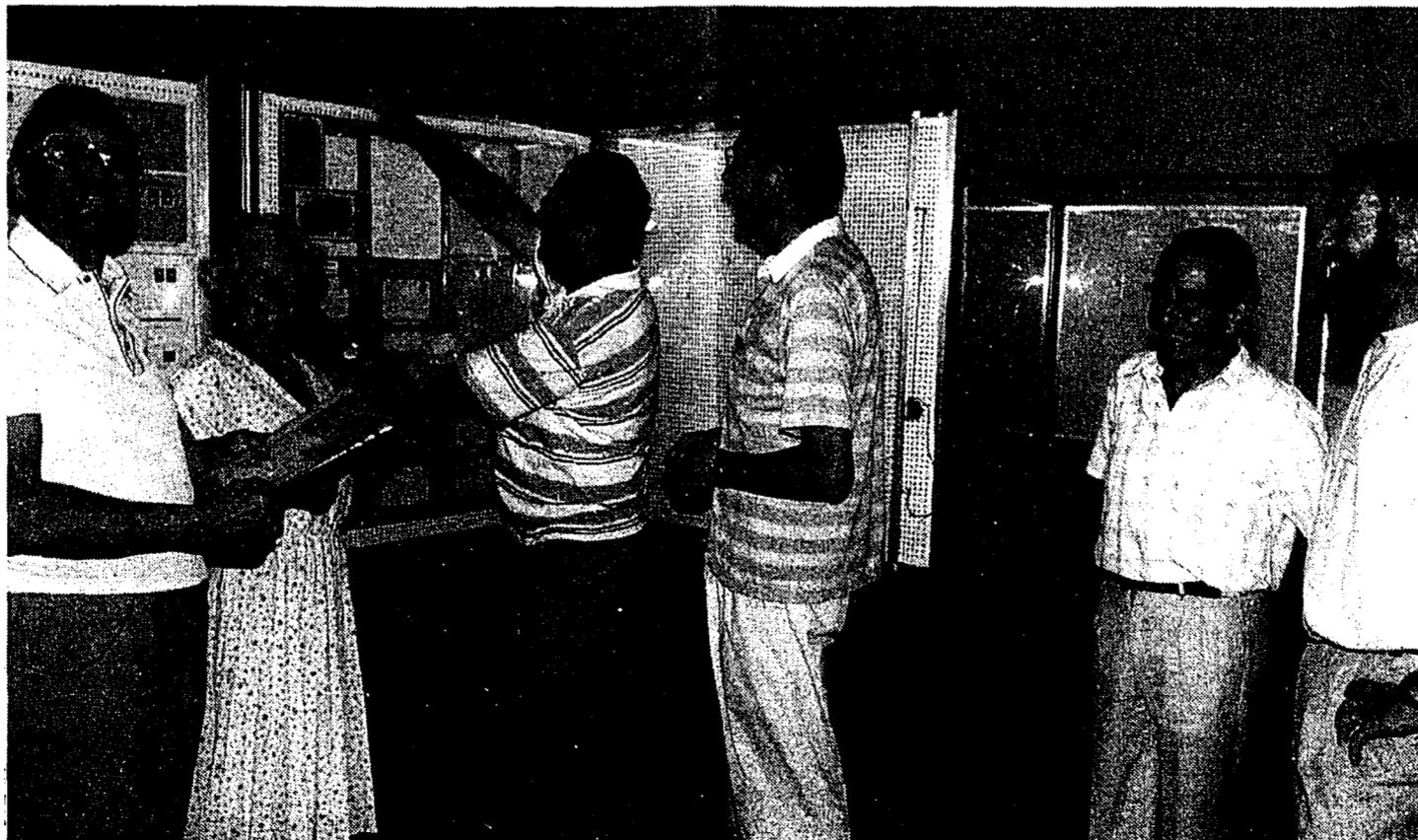
243 Ausstellerinnen und Aussteller, davon 43 Jugendliche, zeigen in 1484 Rahmen ihre kostbaren Exponate und Sammlungen. Die imposante Schau ist nach fünf verschiedenen Kriterien gegliedert, wobei die sogenannte Konkurrenzklasse das Herzstück der Ausstellung bildet. Die aus deutschen, österreichischen und schweizerischen Fachleuten zusammengesetzte Jury unter dem Vorsitz von

Dr. Heinz Jäger (Deutschland) als Präsident und Dr. Alfred Guggisberg (Schweiz) als Vizepräsident ist bereits in Vaduz eingetroffen und bereitet sich auf das schwierige Amt der Beurteilung vor.

Attraktives Rahmenprogramm

Eine Reihe von Rahmenveranstaltungen und spezielle Attraktionen innerhalb der Ausstellung werden der LIBA '92 ihren besonderen Stempel aufdrücken. Die Ausstellung steht unter dem Motto:

«Alles für den echten Briefmarkensammler». Aber auch Nicht-Philatelisten werden auf ihre Rechnung kommen. So wurde unter anderem eine attraktive Sonderschau «Ansichtskarten aus Liechtenstein» mit allen Orten, Dörfern und Regionen zusammengestellt.



Bruno Rupp (im Bild links) gehört seit Jahrzehnten zur Liechtenstein-Philatelie. Als Experte überprüft er immer wieder philatelistische Raritäten auf ihre Echtheit. An der LIBA '92 ist er als Aussteller vertreten. Unsere Aufnahme entstand gestern während den Vorbereitungsarbeiten zur LIBA. (Bild: Siegfried Elkuch)

Dr. Wolfgang Schüssel in Liechtenstein

(paf) – Der österreichische Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten, Dr. Wolfgang Schüssel, weilt auf Einladung der Regierung am heutigen Freitag, in Begleitung seiner Gattin Dr. Krista Schüssel und der Pressesprecherin Carola Ullrich-Purtscher in Liechtenstein. Bundesminister Dr. Schüssel trifft am Vormittag mit Regierungschef Hans Brunhart und Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille zusammen.

Nach einem von der Regierung offerierten Mittagessen unternehmen die Gäste einen Ausflug ins Alpengebiet.

Mathematik-Lehrplan für die Realschule

(paf) – Der überarbeitete Mathematik-Lehrplan für die 2. bis 4. Klasse der Realschule wurde von der Regierung genehmigt. Der Lehrplan wird auf Beginn des Schuljahres 1992/93 in Kraft gesetzt.

Aufgrund der Änderung der Lektionentafel der Realschule wurde eine Überarbeitung der Lehrpläne notwendig. Bei der Überarbeitung des Mathematik-Lehrplans wurde besonderes Augenmerk auf die Durchlässigkeit zwischen Realschule und Gymnasium am Ende der 3. Klasse gelegt.

Einkaufsbummel in Schaan ein Ferienerlebnis!
Über 30 Fachgeschäfte der Schaaner-Dorfgemeinschaft haben während der Ferienzeit normal geöffnet, darunter auch Ihr

Modehaus Hannelore

